Für unsere Farmer

Anbau von Wurzelgemüsen.

Im allgemeinen ist es möglich, auf beschränktem Gartengrund mehr Ertrag aus sogenannten Wurzelpflanzen zu erzielen als aus irgend welchen anderen Gartengemüsen. Die Wurzelpflanzen schließen Radieschen, rote Rüben, gelbe Rüben, Pastinaken, (Parsnips), Hafervurz (Salsify) und Steckrüben ein. Rote und gelbe Rüben sind unter diesen von der größten Bedeutung. Der Anbau der verschiedenen Wurzelgemüse erfolgt im allgemeinen in der gleichen Weise. Sie erfordern tiefen, reichen Boden, gute Düngung und wiederholte flache Bodenbearbeitung.

Rote Rüben können sehr früh angepflanzt werden. Bei der Aussaat öffne man eine kleine Furche, die nicht mehr als ein Zoll oder anderthalb Zoll tief ist. Man stecke die Samenballen von denen jeder zwei bis drei Samen enthält, zwei Zoll von einander ein. Man bedecke sie mit einem Zoll Erde und wenn dieselbe etwas trocken ist, gehe man fest mit dem Rücken der Hacke darüber. Wenn der Samen frisch ist, so wird jeder der Samenballen zwei bis drei Pflanzen hervorbringen, die dann verteilt werden, indem man eine Pflanze alle zwei oder drei Zoll einsteckt. Später kann jede zweite Pflanze ausgezogen werden und als grünes Gemüse oder kleine Rüben verwertet werden. Die übrigen Pflanzen läßt man vier Zoll entfernt stehen, um sie zu großen Rüben wachsen zu lassen. In den meisten Gegenden kann auch eine Anpflanzung im Herbst gemacht werden, um Rüben für den Wintervorrat zu ziehen.

Der Samen von gelben Rüben verliert bald seine Keimkraft und sollte darum durchaus frisch sein; das heißt er sollte Samen vom vorhergehenden Jahr sein. Gelbe Rübensamen sollte in Reihen ungefähr zwölf Samen per Fuß ausgesät werden und sollte nicht ganz so tief mit Erde bedeckt werden wie roter Rübensamen. Nachdem der Samen mit Erde bedeckt ist, sollte man leicht mit dem Rechen darüber gehen, um Erdklumpen zu entfernen. Sollten die Samensprossen nicht zu dicht in der Reihe hervorkommen, so kann das Ausdünnen verschoben werden bis einige der Karotten groß genug sind, um als junge Karotten verwendet zu werden. Die übrig bleibenden können in den Reihen gelassen werden, um herauszureifen. Im allgemeinen jedoch sollte das Ausdünnen sobald als möglich vorgenommen werden, nachdem die Karotten herausgekommen sind.

Bessere Pflege für junge Hühnchen.

Je nach der Erfahrung, die man in der Geflügelzucht gemacht hat, sollten Küken drei- bis fünfmal täglich gefüttert werden. Man füttere aber nicht zu reichlich. Man gebe knappe Quantitäten, nur eben genug, um den Hunger des jungen Geflügels zu befriedigen, und um es in Tätigkeit zu halten während des Tages. Bei der Abendfütterung jedoch sollte man den Küken geben, soviel sie verlangen. Bei Küken, die im geschlossenen Raum gehalten werden, muß man sich mehr vor Ueberfüttern hüten, als bei jenen, die frei herum laufen, da sich bei den eingesperrten leicht Schwachheit in den Beinen entwickelt.

Auf allen Hühnerfarmen gehört die Pflege der Küchlein zu den Hauptschwierigkeiten, besonders für Anfänger. Viele Geflügelzüchter, die einen guten Ertrag von Eiern erzielen und gute Resultate beim Ausbrüten, können nur einen geringen Prozentsatz ihrer Küken aufziehen, oder keine starken, gesunden Hühner, die sich zu tüchtigen Bruthennen entwickeln.

Küken mit der Henne groß zu ziehen.

Brütenden Hennen sollten halbdunkle Nester zugewiesen werden, und man sollte sie nicht stören, ausgenommen sie fangen an, nach ihren Küken zu picken. In diesem Fall sollte man ihnen die Küken wegnehmen, sobald dieselben trocken sind, um sie in einem mit Flanell gefütterten Korb in der Nähe eines Feuers unterzubringen, bis alle Eier ausgebrütet sind. Oder man kann die Eier einer ruhigen Henne unterlegen, die zur gleichen Zeit brütet. Auch in einem Inkubator kann man die am frühesten ausgekrochenen Küken warm halten, wenn man sich genötigt sieht, sie dem Nest zu entnehmen. Wenn die Eier zu verschiedener Zeit ausgebrütet werden, kann man die zurückgebliebenen anderen Bruthennen unterlegen, da Hennen, nachdem ein Teil der Küken ausgekrochen ist, oftmals unruhig werden und die Eier erkalten lassen, wenn sie noch der ununterbrochenen Erwärmung bedürfen. Sobald das Ausbrüten beendet ist, entferne man alle Eierschalen aus dem Nest und die nicht ausgebrüteten Eier. Hennen sollten möglichst umgehend nach dem Ausbrüten gefüttert werden, da sie dadurch ruhiger werden; sonst wird es häufig vorkommen, daß Hennen das Nest verlassen. In den meisten Fällen ist es am besten, daß die Hennen, wenn die junge Brut ausgekrochen ist, noch 24 Stunden auf dem Nest verbleiben.

Einstäuben der Hennen

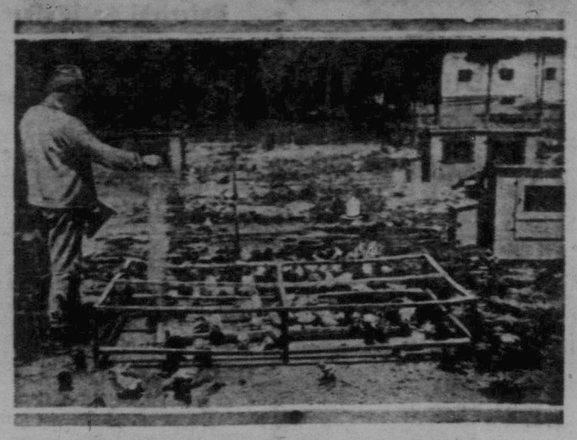
Die Henne sollte mit einem guten Injektenpulver eingestäubt werden, ehe man sie und ihre Brut nach dem Käfig bringt. Sie sollte alle zwei Wochen eingestäubt werden, oder so oft, wie nötig, bis die Küken entwöhnt sind. Wenn die Läuse zu massenhaft sich auf den Küken entwickeln, oder wenn dieselben mit „Kopf-Läusen" geplagt sind, wird ein sehr kleines bischen Fett (Schmalz oder Vaseline) genügen, um dasselbe mit den Fingern auf dem Kopf, Hals, unter den Flügeln oder um den Bauch einzureiben. Man sollte aber vorsichtig sein, nicht zu viel Fett auf die jungen Hühner zu bringen, da sie dadurch im Wachstum behindert oder sogar getötet werden können.

Die Hennen einsperren.

Die Hennen sollten im Käfig (Coop) eingesperrt bleiben, bis die Küken entwöhnt sind, während man dieselben, sobald sie einige Tage alt sind, frei herumlaufen läßt. Wenn man die Hennen frei herum laufen und es ihnen überläßt, für sich und ihre Brut das Futter zu suchen, führen sie dieselben oft nach nassem Gras, wo die Küken sich tötlich erkälten können. Das meiste auf diese Weise erlangte Futter dient dazu, den Körper zu erwärmen, während Küken, die ihr Futter bei der eingesperrten Henne erhalten, rascher wachsen, da sie keine starke körperliche Bewegung haben. Außerdem ist in fast jeder Brut eins oder das andere Küken, das schwächer ist, als der Rest und das zurückbleiben und umkommen kann, wenn man die Henne mit der Brut frei herum laufen läßt. Wenn die Henne im Käfig bleiben muß, können die Schwächlinge sie immer leicht erreichen und bei ihr Unterschlupf finden, bis sie sich in einigen Tagen selber kräftig entwickelt haben.

Milchfutter gesund für Küken.

Nachdem die Küken 36 bis 48 Stunden alt sind, kann man sie zu jeder Zeit füttern, gleichviel, ob sie bei der Henne oder im Brutapparat sind. Das erste Futter kann aus hartgekochtem Ei bestehen, oder aus Maismehlkuchen, altbackenem Brot, „Pinhead"-Hafermehl oder gewalztem (rolled) Hafer, oder man kann auch mit guten Resultaten Kombinationen daraus machen. Milch zum Futter hinzu gemischt, kräftigt die Küken sehr, doch muß das Futter mehr fest als weich sein. Wenn die Küken zwei Monate alt sind, kann man sie täglich viermal füttern und nach drei Monaten dreimal täglich. Man kann dabei gute Resultate erzielen. Maismehlkuchen, deren Bestandteile im folgenden Verhältnis verteilt sind, geben ein ausgezeichnetes Kükenfutter: ein Dutzend unfruchtbare Eier, oder ein Pfund gesichteter Fleischabfälle zu 10 Pfund Kornmehl; dazu nehme man hinreichend Milch zu einer weichen Masse; ferner einen Eßlöffel Backsoda; dann bäckt man das Gemisch. Trokkene Brotkrumen mischt man mit hartgekochten Eiern, die ein Viertel des Ganzen bilden sollten. An Stelle der Brotkrumen kann gewalzter (rolled) Hafer benutzt werden. Man füttert die Brotkrumen, den gewalzten Hafer oder die Maismehlkuchen-Mischung in der ersten Woche fünfmal täglich; dann ersetzt man nach und nach eine oder zwei Fütterungen mit gleichen Gewichtsteilen von gemahlenem Weizen, fein gemahlenem Maiskorn und „Pinhead"-Hafermehl, oder enthülstem Hafer, dem 5 Prozent gemahlene Erbsen oder gebrochener Reis zugefügt sind mit 2 Prozent Holzkohle, Hirse oder Rübsamen. Wenn man wünscht, kann man statt dessen Hühnerfutter verabreichen, wie es im Laden zu haben ist. Die erwähnte Ration kann verfüttert werden, bis die Küken zwei Wochen alt sind. Danach sollte man sie mit Getreide und trockenem oder feuchtem Futter ernähren.



Eine gute Schar Hühner wird bedingt durch sorgfältige Pflege der Küchlein. — Geeignete Nahrung und Pflege geben gesunde Hennen. — Küken sollten öfters gefüttert werden.

* * *

Wie soll ich meinen Gemüsegarten düngen?

Unter den Küchengewächsen, die wir bauen gibt es zunächst einige, die nur bei reichlichem und frischem Dünger fröhlich gedeihen. So anspruchsvoll sind der Salat und Spinat, ebenso Gurken und Tomaten, Sellerie und Porree, Kürbis und alle Kohlarten, mit Ausnahme des Grün- oder Braunkohls, der auf frisch gedüngtem Land einen unangenehmen Geschmack erhält und auch blähende Eigenschaften gewinnen soll. Eine zweite Gruppe von Pflanzen gedeiht am besten in einem Boden, in dem der Dünger bereits verrottet, mild geworden ist. Zumeist sind es Wurzelgemüse: Mohrrüben und Karotten, Schwarzwurzeln und Pastinaken, Rüben, ferner Wurzelpeterilie, Rettich und Radieschen, Zwiebeln, Schnittlauch und Knoblauch und auch die für den Haushalt so wichtigen Frühkartoffeln. Bringt man diese Gewächse in einen reichlich und frisch gedüngten Boden, so schießen sie ins Kraut, die Wurzeln aber werden wässerig, platzen leicht und werden faulig. Noch weniger anspruchsvoll sind schließlich die Hülsenfrüchte, namentlich Erbsen und Bohnen.

Diesen Bedürfnissen der Pflanzen müssen wir die Düngung anpassen. Am besten teilen wir unser Gemüseland in vier Quartiere ein. Das erste düngen wir kräftig im Herbst und Winter und auch im zeitigen Frühjahr und bauen darauf die Gewächse der ersten Gruppe, die starken Zehrer. Im zweiten Jahr düngen wir das zweite Quartier und bauen auf ihm die genannten Gemüse, während auf dem ersten Quartier die Gewächse der zweiten Gruppe, also Mohrrüben, Frühkartoffeln u. ä. gezogen werden. Im dritten Jahr düngen wir wieder das dritte Quartier, das mit Kohl, Spinat, Salat u. dgl., den starken Zehrern, bepflanzt wird, auf dem zweiten Quartier werden jetzt die weniger anspruchsvollen Wurzelgemüse der zweiten Gruppe gedeihen während das erste Quartier für Hülsenfrüchte und Küchenkräuter vorzüglich geeignet ist. Das vierte Quartier wird am besten für solche Gewächse, die mehrere Jahre an einem Standort bleiben, wie z. B. Rhabarber, und für Anzuchtbeete reserviert.

Für den Gemüsebau kommen hauptsächlich die drei ersten Abteilungen in Betracht, alljährlich wird nur eine frisch und reichlich gedüngt und dementsprechend rücken wir mit der Kultur der erwähnten drei Pflanzengruppen nach. Diese Düngung wird zweckmäßig sein; hier und dort, namentlich bei den mehrjährigen und mäßig zehrenden Gewächsen werden wir mit dem verrotteten Dünger, wie ihn der Komposthaufen liefert, nachhelfen können. Dabei werden wir aber auch eine zweckmäßige Fruchtfolge in unserm kleinen Garten haben, die Fehler vermeiden, daß wir Kohl auf Kohl und Kartoffeln auf Kartoffeln bauen und schließlich wegen Bodenmüdigkeit Mißernten erzielen. Ein so gedüngtes Land ist stets zur Aufnahme der bestimmten Gewächse geeignet. Gleich nach der Ernte können wir, sofern es noch die Jahreszeit erlaubt, säen und pflanzen und können schließlich einen Gemüsegarten haben, in dem, nach altem gärtnerischen Spruch die Sonne nicht länger als vierundzwanzig Stunden auf ein leeres Beet scheint.

* * *

Keimprobe des Saatweizens.

Die Keimfähigkeit des Weizens kann bekanntlich durch mancherlei Ursachen vernichtet oder mehr oder minder beschädigt werden. Deshalb dürfen wir mit dem Saatweizen keinerlei Risiko übernehmen, sondern müssen uns durch die Keimprobe genau von seinem wirklichen Anbauwerte überzeugen, um so mehr, als diese Keimprobe sich ja so leicht und einfach ausführen läßt, daß ein zehnjähriges Kind damit fertig werden kann.

Für die Ausführung der Keimprobe nimmt man ein Stück weißes Löschpapier, das ruhig auf der einen Seite bedruckt sein kann. Dieses Löschpapier wird angefeuchtet und wie ein Buch zusammengeklappt. Dann wird es in offener Lage flach hingelegt. Hundert Samenkörner, werden, so wie sie aus dem Sack kommen, abgezählt und auf dem Löschpapier so ausgebreitet, daß sie sich nicht gegenseitig berühren; hierauf wird das Löschpapier wieder zugeklappt, so daß also die eine Hälfte desselben die Grundlage und die andere den Deckel für die ausgebreiteten Samenkörner bildet. Hundert Körner geben eine gute Probe für einen Bushel Saatweizen ab; man sollte also so viel Proben entnehmen, als Bushels Saatweizen vorhanden sind. In jede Probe der beschriebenen Art legt man nun zwischen das Löschpapier noch einen etwa zehn Zoll langen Streifen grobes Tuch, rollt dann die einzelnen Proben zusammen, umhüllt mehrere derselben jedesmal mit einem Stück Wachstuch und hängt sie so auf, daß zwischen die Löschblätter gelegenen Streifen Zeug heraus- und in ein Gefäß mit Wasser hängen, wodurch fortgesetzte leichte Wasserzufuhr in die Löschblätter stattfindet. Die Proben dürfen weder austrocknen noch gefrieren.

Nach fünf bis sechs Tagen werden die einzelnen Proben wieder herausgenommen und sorgfältig, jede für sich, ausgebreitet; die Löschblätter werden wieder aufgedeckt, und man zählt nun sorgsam die Zahl der eingelegten Körner, die gekeimt haben. Die gekeimten Körner teilt man noch wieder in zwei Klassen, in stark und in schwach gekeimte; die toten Körner, die nicht mehr keimten, bilden eine dritte Klasse. Sollten nicht wenigstens 90 bis 95 Körner kräftig keimen, so sieht man sich besser nach einem keimkräftigeren Samen um.

* * *

Gute Erdbeeren-Düngung.

Guano sowie Knochenmehl geben guten Dünger für Erdbeeren. Der Guano kommt besonders im ersten Jahre zur Geltung, das Knochenmehl, je nachdem es fein oder grob gemahlen ist, im zweiten und dritten Jahre. Man arbeite pro Acker 200—300 Pfund Guano in den Pflanzenreihen und vorher bei Bestellung des Landes 500—600 Pfund Knochenmehl leicht ein. Außerdem ist Holzasche ein vorzüglicher Dünger für Erdbeeren.

Man mag mit der anständigsten jungen Dame noch so viel verkehren, so lange man sie nicht heiratet, wird man sie immer nur oberflächlich kennen.

Der neue Balkan

Agram, Anfang April.

Ein neues Babel ist entstanden. Auf diesem Balkan herrscht Notenverwirrung, Banknotenverwirrung. All die Tausende abgegriffenen Geldscheine aus dem ehemaligen Oesterreich-Ungarn, gestempelte und ungestempelte, die an dem modernen Turm von Babel, der Errichtung einer Weltherrschaft mit bauten, schreien in ihrer verzweifelten Not und Wertlosigkeit hilflos und wirr durcheinander. Und wie die Banknoten, so die Völker. Man ist sich fremd geworden auf dem Balkan, man spricht, wie in Babel, mit fremden Zungen aneinander vorüber. An den neuen Grenzen steht neues Mißtrauen, neuer Völkerhaß, neues Nichtverstehen so wie alte Feindschaft und altes Mißtrauen an den alten Grenzen stand. Die Welt ist noch immer unerlöst, und es fehlt immer noch der große Apostel, der die Hände der Völker nicht trennt, sondern ineinanderlegt.

Eindringlich und bedrückend wird dies alles, wenn man nach der langen und unbequemen Fahrt durch kleine Ungarn an der Drau anlangt, dem Grenzfluß, der Kroaten und Ungarn früher verband und jetzt trennt. Unversöhnlichkeit liegt in der Luft, belastet die Seele. Und die Ungarn, die bei dem süßen Sang ihrer Geigen so heiter sein können, scheinen die Fröhlichkeit verloren und nur den Schmerz gewonnen zu haben. Drüben aber auf der Brücke, an dem Eisenbahnwaggon, der die Grenzstation bildet, stehen Mazedonier mit finstern, fast wilden Gesichtern. Es sind „Südslaven", und der junge Staat hat diese fernen Soldaten, die er durch den glücklichen Krieg gewann und als eigene mit einer gewissen selbstverständlichen Umgebung des Selbstbestimmungsrechtes einsteckte, hierhergestellt, um die „Wacht" am südslawischen „Rhein" zu halten.

Es ist der tragische Ausfluß dieses Kriegs für Kroatien, daß seine Grenzen durch fremde Volksteile bewacht werden. Es ist offensichtlich: In Belgrad traut man den neuen Staatsfreunden noch nicht. Der Kroaten Tapferkeit im Kriege, ihre traditionelle Feindschaft gegen die Serben, ihr Kommen und Gehen von und nach Belgrad in den Vorkriegszeiten hat mißtrauisch gemacht. Und der Serbe ist gewohnt, sich energisch zu betätigen. Er griff gleich von Anfang durch den ganzen Staat durch, erbitterte zwar, aber hatte die ganze Leitung in der Hand. Der Serbe ist nicht gewillt, das neue Staatswesen, das sich über der Theorie der natürlichen Südslawengemeinschaft errichtet, an Vorurteilen und Sentimentalitäten scheitern zu lassen. Deshalb auch stellt er hierher an die Drau die fremden Truppen, denen die Sentimentalität nichts ist. Und so sorgen diese fremden Soldaten ganz automatisch dafür, daß das herzliche Verhältnis zwischen den Völkern, wie's der Wille der modernen Philosophen und Politiker schaffen wollte, nicht so bald erblühen kann.

Auf ungarischer Seite ist man nicht gewillt, den gegenwärtigen, noch prohistorischen territorialen Zustand anzuerkennen. In Wort und Schrift klagt, droht, fleht Ungarn. An den Grenzbahnhöfen, in den Grenzorten stehen hochaufgerichtet große Plakate, die das „Nem, nem, scha!" — „Nein, nein, niemals;" — farbig und stürmisch in die Welt schreien. Und andere Plakate erinnern an Ungarns ruhmvolle Geschichte und weisen auf die erprobte Güte des ungarischen Schwertes hin. Temperamentvoll ist alles, was Ungarn heißt. Sein Budapest, seine Menschen, seine Reklame, sein politischer Streit. Viel Feuer steckt darin, das freilich nicht immer so tragisch genommen werden muß, wie es sich gebärdet. Im ungarischen Volk lebt zu viel natürliche Liebe, als daß man die gegenwärtigen feindlichen Aeußerungen für mehr als den Ausfluß eines verständlichen Schmerzes einschätzen dürfte.

Das Grenzüberschreiten ist heute noch mit Schwierigkeiten verknüpft. Wir erfuhren es erneut hier an der Drau, wo wir fast drei Tage liegen bleiben mußten, ehe wir gegen Agram zu, in das neue Südslawien hinein, so richtig in Bewegung kamen. Auf ungarischer Seite suchten sie nach guter Valuta, die man nicht ausführen darf, und nach Gold und Edelsteinen. Und drüben die Südslaven waren gegen Einführung schlechter Valuta und gegen den bolschewistischen und den ungarischen Bazillus. Wir mußten so, den Zug wiederholt versäumend, erneut über Nacht bleiben, um erst durch den Polizeimeister auf Herz und Nieren geprüft zu werden. In Südslawien, wo die Arbeiter- und Bauernschaft sich merkwürdig stark radikalisiert, ist man sehr empfindlich gegen Zuzug von außen, und man ist doppelt empfindlich gegen alles, was aus Ungarn kommt. Man glaubt in diesem neuen Staat, in dem sich noch nicht restlos die verschiedenen Elemente, die Krieg und Revolution zusammengeführt, zusammengeschweißt haben, an fremde, besonders ungarische Machinationen, um diesen Prozeß zu verhindern. Deshalb auch noch die völlige Abschließung von Ungarn, die völlige Unterbindung des Eisenbahnverkehrs. Mit großen Beschwernissen mußten wir unser Gepäck von der ungarischen Grenzstation zur ersten südslawischen d. h. kroatischen, Grenzstation verfrachten. Die Zeit verging so, und aus Stunden wurden Tage, ehe wir weiter kamen.

Es ist ein anderes Land, dieses Kroatien, als Ungarn, viel kälter, leidenschaftsloser, weniger gemütsdurchtobt. Keine Farben, keine erkennbare nationale Bewegung. Ruhige, dahinfließende Arbeit. Freilich: Kroatien stand immer etwas außerhalb dessen, was auf dem Balkan geschah. Es war immer mehr Objekt als Subjekt der Weltpolitik. Das ist es, mehr oder weniger, auch jetzt noch in dem neuen Staat, in den es durch den plötzlichen Umschwung am Ende des Jahres 1918 eingeschlossen wurde.

Heureka Wurm-Kapseln

werden Sie auch in diesem Jahre benötigen, wenn Sie Ihren Pferdebestand gesund erhalten wollen. Die Kapseln haben sich einen Weltruf erworben und werden nie wieder vom Markt zu verdrängen sein. In vergangenen Jahren haben sich Hunderte von Farmern, Viehzüchtern und Pferdebesitzern davon überzeugt, daß es

nur ein sicheres Mittel gegen Würmer bei Pferden

gibt, nämlich die **„Verbesserten Heureka Wurm-Kapseln"**. Unsere Agenten haben in verflossener Saison viel mehr von diesen Kapseln verkauft, als sie zu erwarten gewagt hatten. Täglich laufen weitere Bestellungen ein. Der Preis für die Kapseln beträgt nach wie vor $2.00 per Dutzend. Diesem Betrage sind 10 Cents per Dutzend für Porto beizufügen, wohingegen **wir den Einfuhrzoll zahlen.**

Der Agentenpreis tritt in diesem Jahre bei Abnahme von nur sechs Dutzend ein.

Schreiben Sie rechtzeitig um die Agentur, ehe dieselbe für Ihren Bezirk vergeben ist. Wir benötigen nur einen Agenten an einem und demselben Orte. Sie können in deutsch oder englisch an uns schreiben.

THE CANADIAN IMPORTING COMPANY
P. O. Box 124, 1522 Elfte Avenue, Regina, Sask.

Deutscher
Sattlermeister
Wenn Sie gute, erstklassige Pferdegeschirre zu besonders mäßigen Preisen wünschen, schreiben Sie an uns. Wir verkaufen unser eigenes Fabrikat. 29-jährige Erfahrung. Korrespondenz in Deutsch erbeten.
FRANK KOEHLER, Ltd.
Watrous, Sask.

Prompte Auszahlung von Geldsendungen nach den Zentral-Staaten

Wir haben Arrangements getroffen mit Banken in Berlin für Deutschland, Prag für Czecho-Slovakia, Wien für Oesterreich und Ungarn, wodurch alle bei uns aufgegebenen Beträge

binnen zirka vier Wochen

den Empfängern zugestellt werden. Die von den Adressaten eigenhändig unterschriebenen Empfangsbestätigungen werden unseren Auftraggebern zugeschickt. Briefliche Anfragen werden prompt erledigt.

Paul Tausig & Son
Staatl.-autor. Bank-Geschäft 104 East 15th Str.
New York City
seit 1903 im Gebäude d. Central Sparbank (früher Deutsche Sparbank)

Wo Qualität waltet

Wir haben das vollständigste Lager von Möbeln, das unter einem Dache in irgend einem Laden westlich von Winnipeg vorzufinden ist. Sei es nun eine Schlafzimmereinrichtung, Eßzimmer- oder Wohnzimmer-Einrichtung, in Wirklichkeit irgend ein Möbelstück für Ihr Heim. Sie können es sehr Preiswert kaufen bei—Reinhorns.

Wenn es Möbel sind, die zufriedenstellend sein sollen, Möbel, die Sie bewundern und die Ihr Heim zu einem wirklichen Heim machen sollen, so kaufen Sie am besten und vorteilhaftesten bei

REINHORN'S
Regina, Sask., 11. Ave. Einen halben Block westlich von der Post
Elfte Ave., Regina, Sask.
Einen halben Block westlich von der Postoffice.

Butterfett

Farmer! — Preise bleiben immer noch sehr hoch. Mit Aussichten auf eine gute Weide, wird es für Sie sicherlich der Mühe wert sein, Ihren Kühen etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken, um mehr Sahne zu erzeugen. Bedenken Sie, daß wir für jede Sendung bar bezahlen und das Geld innerhalb 24 Stunden nach Ankunft der Sahne absenden. Wir garantieren Ihnen beste Bedienung zu geben. Wegen Preise und sonstige Auskunft schreiben Sie, bitte, an unser Hauptbüro, Box 790, Moose Jaw, Sask.

The Saskatchewan Creamery Co.
of Moose Jaw, Ltd.
Zweigstellen in: Moose Jaw, Carnduff, Carlyle, Welburn, Maple Creek und Swift Current.

Bestellen Sie den „Courier" für Ihre Freunde und Verwandten in den Vereinigten Staaten, Rußland, Rumänien, Ungarn, Oesterreich, Deutschland und der Schweiz.

Mit dem am 10. Jan. erfolgten Friedensabschluß sind endlich auch alle Schranken im internationalen Postverkehr wieder gefallen. Wir können also jetzt unseren Courier nicht nur nach den Vereinigten Staaten, sondern auch wieder nach allen europäischen Ländern senden. Wer Verwandte in den in der Ueberschrift genannten Ländern oder in den neu gebildeten Reichen: Polen, Jugo-Slavia und Czecho-Slovakia hat, kann ihnen dadurch eine große Freude bereiten, daß er den „Courier" für sie bestellt und ihnen dadurch die Möglichkeit gibt zu erfahren, unter welchen Verhältnissen der europäische Einwanderer hier in Canada lebt. Wir wollen bei dieser Gelegenheit auch darauf hinweisen, daß wir gern bereit sind, Schilderungen der Zustände in europäischen Ländern zu veröffentlichen. Lesern, die uns interessante Briefe von Freunden und Verwandten aus Ländern der alten Heimat einsenden wollen, werden wir dankbar sein. Wir haben auch bereits Schritte getan, um regelmäßig zuverlässige Berichte und Reiseschilderungen aus europäischen Ländern zu erhalten, die unsere Leser sicher mit Freude begrüßen und mit großem Interesse verfolgen werden. Wer für einen Freund oder Verwandten in den Ver. Staaten oder in irgend einem europäischen Lande den Courier bestellen will, sende uns unter Benützung des unten angefügten Bestellzettels den Betrag von $3.00 ein. Wenn wir auch für unsere canadischen Leser an dem alten niedrigen Abonnementspreise von $2.00 pro Jahr festhalten, müssen wir doch für Zeitungen nach außerhalb Canadas $3.00 berechnen, da das Postporto nach dem Auslande bedeutend höher ist.

Bitte, hier ausschneiden.

An den Courier

1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Ich habe einen Freund oder Verwandten im Auslande, für den ich hiermit den Courier unter Beifügung des Bestellgeldes von $3.00 für ein Jahr bestelle. Senden Sie diese Zeitung an:

.....
(Name Ihres Freundes oder Verwandten)

.....
(Postoffice des Adressaten)

.....
(Name des Landes, in dem Ihr Freund oder Verwandter lebt)

Achtung:—Wenn Sie für Bekannte in Rußland oder Rumänien die Zeitung bestellen, so schreiben Sie, bitte, Namen und Adresse sowohl in russischer oder rumänischer wie auch in deutscher Sprache. Dabei ist zu beachten, daß Bessarabien jetzt zu Rumänien gehört.

Mein eigener Name ist.....